

Kleine Mitteilungen

Die Aktion der NSDAP. — »Der Deutsche«, das Blatt der Deutschen Arbeitsfront, brachte folgende Nachricht:

Die Erinnerung an die zwanzigste Wiederkehr des Kriegsausbruches ist wohl überall in den Betrieben unserer Wirtschaft Anlaß einer stillen Feierstunde gewesen. In besonderen Fällen hat man Gelegenheit genommen, auch den schwerkriegsbeschädigten Mitarbeitern eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen. Im Betrieb der Firma Telefunken in Berlin, die seit mehr als dreißig Jahren die Anerkennung deutscher Arbeit auf dem Gebiet der drahtlosen Technik in der ganzen Welt durchgeföhrt hat, veranstaltete der Betriebsführer, Herr Schwab — selbst als alter U-Boot-Führer ein Teilnehmer des großen Krieges — eine Feier, an der alle 80 Kriegsbeschädigten des Betriebes teilnahmen. Jenen wurde zur Erinnerung an den Tag das Buch des Führers »Mein Kampf« übergeben; mit einem Hoch auf Führer und Volk endigte die stille Gedenkfeier.

Der Buchhandel auf der Leipziger Herbstmesse. — Das Börsenblatt vom Mittwoch wird das Ausstellerverzeichnis des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels enthalten, dessen Durchsicht wir den Besuchern der Messe empfehlen. Neben den Ausstellungen der Verleger und Großantiquare in den Reihenhäusern bieten auch die zahlreichen Dauer- ausstellungen in den Verlagshäusern, bei den Kommissionären und im Barfortiment vorzügliche Gelegenheiten, einen Überblick über den Büchermarkt zu gewinnen.

Genehmigung von Saarlalendern. — Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers M. Bormann gibt bekannt: Verleger, die beabsichtigen, Saarlalender herauszubringen, müssen sich erst eine Genehmigung bei dem zuständigen Saarbeauftragten, Gauleiter Pg. Bürkel, Neustadt/Naardt, Maximilianstr. 22, einholen.

Warnung vor einem russischen Nachdruck. — Die englische Verlagsgesellschaft E. & F. N. Spon, London, hat dem Reichsjustizministerium mitgeteilt, daß von ihrem Verlagswerk »Barlow's Tables of Squares and Cubes«, 3. Auflage, in der Sowjet-Union auf photomechanischem Wege ein unerlaubter Nachdruck hergestellt worden ist, bei welchem lediglich das Titelblatt, die Einleitung und die Fußnoten in die russische Sprache übersetzt und einige Worte in den Kolumnentiteln weggelassen wurden. Dieser widerrechtliche Nachdruck sei in einigen der Berner Übereinkunft angehörenden Ländern zum Verkauf angeboten worden. Die englische Firma weist darauf hin, daß sie künftig gegen jeden Verkäufer des Nachdrucks gerichtlich vorgehen wird.

Wochenendtreffen des Buchhändler-Verbands Hannover-Braunschweig. — In der Nähe der Externsteine (Teutoburger Wald), im Waldhotel »Bärenstein« in Holzhausen (zu erreichen von Detmold oder Horn/Rippe aus) findet am 1. und 2. September ein herbstliches Wochenendtreffen für unsere Mitglieder, ihre Mitarbeiter und Kollegen aus den Nachbarbezirken statt. Sonnabendabend spricht nach gemeinsamem Abendessen Sachgruppenvorsteher Martin Riese-Hannover über »Der Mitarbeiter in der neuen buchhändlerischen Gemeinschaftsarbeit«. Am Sonntag Vormittag ergriff der Verbandsvorsitzende Bruno Handel-Osnabrück das Wort. »Aus der Mappe eines Kreisvereinsvorsitzenden« wird er zu den wichtigsten Fragen des Buchhandels sprechen (buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit — Leihbüchereifragen — Neuorganisation des Buchhandels und vieles andere). Für den Nachmittag ist ein gemeinsamer Ausflug vorgesehen. Anmeldungen werden — soweit noch nicht erfolgt — umgehend an Georg Müller, Hannover, Gellertstr. 2, erbeten.

Freizeit des Buchhändler-Verbands Hannover-Braunschweig. — Die Freizeit findet bestimmt vom 29. August bis 4. September 1934 im Waldhotel »Bärenstein« in Holzhausen bei Horn i. L. (Teutoburger Wald) statt. Einige Teilnehmer können noch zugelassen werden. Anfragen und Anmeldungen werden möglichst sofort an Georg Müller, Hannover, Gellertstr. 2, erbeten.

Reichsverein für Sippenforschung und Wappenkunde. — Mit der Bitte um Veröffentlichung wird uns geschrieben: Als am 10. März 1934 der Reichsverein für Sippenforschung und Wappenkunde e. V. in Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26, gegründet wurde, bestand nicht etwa die Absicht, zu vielen bestehenden Vereinen einen neuen hinzuzufügen oder durch eine neue Organisation die schon in den

verschiedenen Organisationen tätigen Volksgenossen mit neuer Arbeit zu belasten. Vielmehr war es notwendig, durch einen neuen vollständig führerisch aufgebauten Verein die gesamten Kräfte der Sippenforschung zusammenzuführen, denen bisher durch die Verteilung auf die verschiedensten Vereine die notwendige Stoßkraft fehlte. Die praktische Behandlung der Rassefragen wird immer auf den Erkenntnissen der Sippenforschung fußen müssen. Alles das, was ein Anthropologe, ein Erbbiologe, ein Arzt oder ein Vererbungswissenschaftler feststellen möchte und feststellen kann, muß stets auf den familiengeschichtlichen Tatsachen aufbauen. Es wäre an sich denkbar, daß man überall im Lande amtliche Stellen schüfe, die diese familiengeschichtlichen Vorarbeiten durchführen. Das hieße aber, die Einzelnen einer schönen und lohnenden Beschäftigung berauben. Gewiß kann nicht jeder ohne Vorkenntnisse Sippenforschung betreiben; aber im Rahmen des Reichsvereins für Sippenforschung und Wappenkunde wird jeder allmählich so viel lernen können, daß er seine Ahnen selbst aufzustellen in der Lage ist. Dieses Entdecken der Ahnen, dieses Forschen in der eigenen Vergangenheit gehört zu der schönsten Arbeit, die sich keiner von einem andern abnehmen lassen sollte, wenn er nicht seine Ahnenauffstellung dringend braucht oder auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt.

Die Arbeit, die den Reichsverein zu dem macht, was er sein soll, wird in den nächsten Wochen geleistet werden müssen. Alle diejenigen Sippenforscher, die bereit sind, ihr Wissen und Können an die Volksgenossen zu vermitteln, werden ein reiches Feld der Betätigung finden. Dem Reichsverein liegt eine große Zahl von Anträgen von Volksgenossen vor, die ihre Ahnentafel bearbeitet haben möchten. Diese Bearbeitung wird von den Sippenforschern durchgeführt werden, die dazu fähig sind und die, wie wir es von manchen wissen, seit Jahr und Tag darauf gewartet haben, daß sie ihre Kraft zur Verfügung stellen können und daß sie in Arbeit und Brot gesetzt werden. Eine einheitliche Gebührenregelung wird dafür sorgen, daß keiner übervorteilt wird. Aus diesem Grunde ist der Mitgliedsbeitrag zum Reichsverein von vierteljährlich RM 1.50 so niedrig gehalten worden, daß jeder Volksgenosse ihm beitreten kann.

Dr.chim Gerde.

Bachfest. — In Bremen findet vom 6. bis 8. Oktober das diesjährige Bachfest der Neuen Bachgesellschaft statt. Träger ist der Bremer Domchor unter seinem Leiter Landeskirchenmusikwart und Domorganist Richard Liesche. Eine reich besetzte Folge von Veranstaltungen in Kirche, Konzert- und Kammermusiksaal verspricht eine künstlerisch hochwertige Bachfeier.

Verbotene Druckschriften. — Die in Berlin erscheinende periodische Druckschrift »Der Journalist und Schriftsteller«, Fachorgan des Verbandes der Journalisten und Schriftsteller, ist bis auf weiteres verboten worden.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1931 vom 17. August 1934.)

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis 25. September: »L'ami du peuple« (Paris); bis 20. Oktober: »Der Essäfer« — »L'alsacien« (Straßburg); bis 30. November: »Der Deutsche in Polen« (Kattowitz); bis auf weiteres: »Der Don Quijote von München« (Amsterdam); »Le drapeau rouge« (Brüssel); »L'étudiant d'avantgarde« (Monatsschrift, Paris); »Hitler, podpalacz Europy« (Warschau); »Polonia« (Kattowitz).

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wird die im Simplicus-Verlag von Heinrich Mann herausgegebene Zeitschrift »Das dritte Reich in der Karikatur« für Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1932 vom 18. August 1934.)

Personalnachrichten.

70. Geburtstag. — Am 22. August vollendet in erfreulicher Rüstigkeit der Verlagsvertreter Herr Eugen Vorchardt in Berlin sein 70. Lebensjahr.

Gestorben:

Am 15. August im Alter von 76 Jahren Herr Adolf Albrecht, langjähriger erster Mitarbeiter des Verlages Karl Curtius in Berlin.

Über 25 Jahre lang hat er in verantwortungsvoller Pflichttreue und selbstloser Art seine Arbeitskraft in den Dienst dieser Firma gestellt.